

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhals des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an

N<sup>o</sup> 51.

Samstag, den 6. Mai 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

## Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. Mai  
morgens 7 Uhr

kommt auf der K. Revieramtskanzlei der  
Grasertrag von nachbenannten Plätzen zum  
öffentlichen Aufstreich:

Holzplatz am Lautenhof, Polterplatz an  
der Bleichhütte, Rickenwiese, Ausfahrt  
bei der Kollerwiese, Böschungen des  
oberen und unteren Kleingelbthalsträß-  
chens, Polterplatz unter der Gutschmiede,  
Böschung der alten Staatsstraße zwischen  
Aiterbächle und Kälbermühle, Rohrmisch-  
wiese.

## M.-Sch.-Cl.

Zusammenkunft im Lokal.

Nichterscheinen wird nach § 6 bestraft.

## Turnverein Wildbad.

Heute Samstag  
abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasth. z. alt. Vinde.  
Der Turnrat.



Eierfaden-Nudeln  
Eierstern-Nudeln  
Eiergries und  
Maccaroni

empfiehlt G. Rometsch.

In keinem Stalle sollte es fehlen, das  
staatl. geprüfte, freilufttreibende und schnell  
mästende



Mast-  
pulver

a. d. Fabrik Gloria in Cann-  
statt. Alleinverkauf bei Karl Rometsch, Kürsch-  
ner, Wildbad. Auch ist derselbe Allein-  
Verkäufer für das gar. erfolgr. Nagel'sche  
Specialmittel gegen Hühneraugen, War-  
zen, Hornhaut u. Hautschwielen.

I<sup>a</sup> Emmenthaler und  
Limburgerkäse

empfiehlt Gustav Hammer.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Heute Samstag, den 6. d. M.

präzise abends 7 Uhr

rücken die Züge II, III, IV u. VII zu einer

### Uebung



aus. Ein Signal wird nicht gegeben.  
Wildbad, den 2. Mai 1893.



Das Commando.

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gaden-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel,  
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim

(am Bahnhof. Neben dem grünen Hof)

Schmerzlose Zahnoperationen. Zähne ziehen.  
Zähne plombieren.

### Zähne einsetzen

Zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntag ausgenommen.

## Bettfederreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf  
das sorgfältigste und billigste  
Wilk. Allmer.



Dreiblättrigen  
**Kleesamen, Grasesamen, Wicken**  
 in bester keimfähiger Ware empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
 Fr. Treiber.

Erblige-raumer  
**Fruchtbranntwein**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 Bierbrauer Bäuerle.

Wegen vorrückender Jahreszeit verkauft  
**Woll- u. Baumwoll-Garne**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Emil Ruz.

Circa 1 Ztr. reinen  
**Schlender-Honig**  
 sowie 3000 Liter ausgezeiheten  
**Apfel-Moist**  
 hat noch zu verkaufen.  
 Georg Rath.

**U n s e r k a u f**  
 in  
**Vorhangstoffen**  
 breit und schmal der Weir von 25  $\frac{1}{2}$  an  
 empfiehlt  
 Luise Bolz, Hauptstraße 130.

Schnell trocknete  
**Duſtbodenglanzlaſche**  
 in verschied. Farben,  
**Copal- & Asphaltlaſch,**  
**Leinöl Terpentinöl**  
**Parquetboden-Wichse,**  
**Stahlspähne**  
 empfiehlt Fr. Treiber.

**Schwarze Tuche,**  
**Kammgarn,**  
**Cheviot-Stoffe,**  
 in verschiedenen Farben;  
 auch lasse ich nach Maß  
**Herrenkleider**  
 sofort anfertigen billigt.  
 G. Nieringer.

**Eibisch-  
 Nolz-  
 Gummi-  
 Saure-  
 Bonbons**  
 in stets frischer trockener Ware bei  
 Fr. Funk,  
 Nachfolger: G. Lindenberger  
 Oldenburgstr. u. Hauptstr. 101.

**Chocolade & Cacao**  
 empfiehlt G. Kometsch.

W i l d b a d .

**Zur Mostbereitung**  
 empfiehlt  
**I<sup>a</sup> Samos-Trauben**

und nimmt Bestellungen hierauf entgegen. — Preis Mk. 21.—  
 per 50 Kilo Br. f. Netto franco in's Haus geliefert. —  
 2 Monate Ziel, oder per Kassa mit 5% Sconto.  
 Muster sind zur Ansicht vorhanden.  
 Chr. Brachhold.

**Parquetboden-Wichse**

von  
**A. Mayer, Marktplatz 6  
 Stuttgart**



an Güte und Billigkeit unübertroffen  
 in weiß u. gelb aus Wachs u. Terpentinöl zubereitet, nur  
 echt mit obiger Marktplatz-Etikette.

Preis: per Büchse 1 Kilo M. 1.80  $\frac{1}{2}$  Kilo 80 S.  
 Niederlage für Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

**Salzsäure, Ia holl. Leinöl,  
 Ia americ. Terpentinöl,  
 Parquetbodenwichse**  
 weiss u. gelb

**Patent-Doppelstärke,  
 Creme-Stärke,  
 Ia Dr. Links Fettlaugenmehl  
 Glanz-Borax,  
 cryst. Soda,  
 Blau-Pulver u. Kugeln,  
 Ia transp. Schmierseife,  
 „ weisse Kernseife.**

**Fensterputzpulver,  
 Benzin chemisch rein,  
 Glas- & Schmirgelpapier,  
 engl. Putztseine, Putz-  
 Pomade u. Silberputz,  
 Wachs weiss & gelb**  
 empfiehlt Chr. Brachhold.

**Hantsamen, Rübsamen,  
 Canariensamen,  
 Haberkerne**  
 empfiehlt G. Kometsch.

**Stahlschanfeln & Spaten  
 amerik. Dunggabeln,  
 Gartenhäulen,  
 eiserne Rechen**  
 empfiehlt billigt. Fr. Treiber.

**Herren-  
 Burschen-  
 Knaben-  
 Anzüge**  
 empfiehlt billigt G. Nieringer.

frisches  
**Salatöl**  
 empfiehlt J. F. Gutbub.

**I<sup>a</sup> Limburgerkäse**  
 von der Molkerei Heldenningen  
 empfiehlt Chr. Batt.

Alles zerbrochene  
 Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet  
 Plüß-Stauer-Ritt  
 Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg bei  
 Carl Wilh. Bott in Wildbad.

**Teinacher-Wasser**  
 ist jeden Tag frisch zu haben bei  
 Chr. Batt, Rathausgasse.

Hiesiges.  
 Wildbad, 2. Mai Vom 1. Januar bis  
 30. April wurden im hiesigen Schlachthaus  
 geschlachtet:  
 40 Stück Ochsen,  
 24 „ Kühe,  
 196 „ Schweine,  
 182 „ Kälber,  
 37 „ Schaaf  
 479 Stück zusammen.  
 Von Auswärts eingebrachtes Fleisch:  
 8,684 Pfund.  
 Schlachthausverwaltung:  
 Vorstand F. Weber.





## Schießes.

Wildbad, 2. Mai. Mit dem heutigen Tage nahm das aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde während der drei Tage, 30. April bis 2. Mai, hier stattgehabte Festschießen seinen Abschluß. Der Besuch des Festes war, wohl infolge des demnächst stattfindenden allgemeinen Landesschießen ein nicht besondere zahlreicher. Am Sonntag, dem Hauptfesttage, waren etwa 30 Schützen von Auenwärts erschienen; dieselben kamen größtenteils mit Zug 11<sup>02</sup> hier an und wurden am Bahnhof von der hiesigen Schützengilde, mit der hiesigen Feuerwehrcapelle an der Spitze, empfangen. Nachdem die Gäste in verschiedenen Restaurationen ihr Mittagessen eingenommen hatten, ging es dann mittags 1 1/2 Uhr vom Kurplatz aus unter Sang und Klang nach dem Schieß- und Festplatz auf dem Windhof. Während dort die Schützen sofort mit wahren Feuerreiter an ihr Tagewerk gingen, d. h. auf die zunächst aufgestellten Schnapperscheiben lospöfsten, veranugten sich die übrigen Festteilnehmer unter Anhören der fröhlichen Weisen der Feuerwehrcapelle bei einem Glase Bier.

Der Fest- und Schießplatz war allenthalben schön dekoriert, insbesondere bot die Schießhalle und der Windhof einen hübschen Anblick. Die Hauptzierde des Festplatzes bildete aber der mit großem Geschick und Geschmack arrangierte, mit Preisen fast überladene Gabentempel. Der von Seiner Majestät dem König huldvoll gestiftete, prachtvolle mattsilberne Pokal krönte als erster Preis das Ganze, hieran schloßen sich die übrigen zahlreichen Preise, die durchaus ansehnliche Werte repräsentierten, pyramidenförmig aufgebaut an.

Den Schluß des ersten Festtages bildete ein den Schützen im Gasthaus z. Kühlen Brunnen gebotenes Tanzvergnügen, wobei den hiesigen Schützen als bleibendes Andenken ein silberner Vereinspokal (gestiftet von den Frauen und Jungfrauen Wildbads) von Fr. Kometsch mit einer Ansprache übergeben, mit großem Dank angenommen und mit edlem Maß eingeweiht wurde.

Der ganze Montag und der Dienstag vormittag wurden dem Schießen gewidmet. Bei dem gemeinschaftlichen Festessen auf dem „Windhof“ sprach der Schützenmeister, Wilh. Treiber, den erschienenen Schützen den Dank der hiesigen Gilde aus und endete seine Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät den König, welcher durch seine huldvollst gespendete Ehrengabe dem ganzen Fest eine freudige Stimmung verliehen hatte. Hierauf erhob sich Landes-schützenmeister Jöhr aus Stuttgart, dankte Namens der eingeladenen Schützen für die Einladung zu dem in so gelungener Weise arrangierten Feste, wünschte dem hiesigen Vereine auch für die Zukunft ein fröhliches Gedeihen und wünschte, die Wildbader Schützen möchten sich recht zahlreich in Stuttgart einfinden bei dem zu Ehren des jüngst vermählten Herzogs Albrecht stattfindenden Festschießen. Oberschützenmeister Kieser erwiderte hierauf mit einem Dank für die Einladung und mit der Zusage zahlreichen Erscheinens und forderte sämtliche Schützen zu einem Hoch auf den allbewährten Landes-schützenmeister Jöhr auf, in das alles brausend einstimmte.

## K u n d j a n.

Marienwahl, 1. Mai. Am gestrigen Sonntag nahmen Seine Königliche Majestät vormittags den Vortrag des Oberhofmarschalls und die Meldung des diensttuenden Flügeladjutanten entgegen und empfingen sodann den Kgl. Vorkommissär in Wildbad, Oberst a. D. v. Karaf, in Audienz, während J. M. die Königin mit J. K. H. Prinzessin Pauline und J. D. der Fürstin v. Bentheim den Gottesdienst in der Garnisonkirche besuchten. Nachmittags begaben sich Ihre Majestäten mit Prinzessin Pauline und dem Fürsten und der Fürstin v. Bentheim nebst Gefolge mit der Bahn nach Stuttgart, speisten dort bei J. K. H. der Prinzessin Friedrich und kehrten abends gemeinsam wieder hieher zurück.

Ludwigsburg, 4. Mai. S. M. der König hat aus Anlaß der hier stattfindenden Konfirmation J. K. H. der Prinzessin Pauline zur Verteilung unter die Armen der Stadt Ludwigsburg die Summe von dreitausend Mark verwilligt. Durch diese Verwilligung soll der Tag auch zu einem Freudentag für manche Bedürftige an dem Orte

der bevorstehenden Konfirmation, insbesondere für bedürftige Eltern von heurigen Konfirmanden, werden.

Bissingen a. d. B., 26. April. Die Besitzer der hiesigen Kunstmühle, die Herren Rommel, haben vor 2 1/2 Jahren die frühere Bissingen Säge- und Delmühle gekauft, um die Wasserkraft derselben von dort (bei einer Entfernung von 3 Kilometern) durch elektrische Strömung zum Betrieb und zur Beleuchtung ihrer Kunstmühle zu verwenden. Die Bauarbeiten, welche zwei volle Jahre in Anspruch nahmen, sind nun ihrer Vollendung nahe, so daß schon einigemal Proben mit der Anlage gemacht werden konnten, welche zur vollsten Zufriedenheit ausfielen.

Das Unternehmen ist ein großartiges und macht auf den Beschauer vermöge der soliden Ausführung, welche der Bauherren zur vollen Ehre gereicht, den günstigsten Eindruck. Der Kanalbau, die Grab- und Betonierungsarbeiten wurden von Holz aus Waldsee, die Turbinenanlage v. von der bekannten Maschinenfabrik Escher, Wß u. Cie. in Ravensburg und die elektrische Anlage durch die Maschinenfabrik Göttingen unter der bewähr-

## Bei der Preisverteilung erhielten auf Festscheibe König Wilhelm :

1. Preis (Königs-Preis) C. Mohr, Stuttgart, 1 silberner Pokal.
2. " (Damenpreis) Joh. Seeger, Calw, 1 Schwarzwälder Uhr.
3. " J. Fiechtl, Stuttgart, 1 Portemonnaie mit 50 M.
4. " G. Berrer, Stuttgart, 1 Hygrometer.
5. " Chr. Kempf, Wildbad, 1 Liqueur-Service.
6. " J. Zweifel, Stuttgart, 1 Hirschgeweih.
7. " Mogler, Hirsau, 1 Fruchtstale.
8. " W. Schmid, Wildbad, 1 Pokal.
9. " Deffner jr., Göttingen, 1 Weckeruhr.
10. " Hobenstein, Weilberstadt, 2 Jagdbestecke.
11. " Trillhaas, Neuenbürg, 1 Bismarck-Portrait.
12. " Schmidt, Neuenbürg, 1 Pokal.
13. " Beutelsbacher, Stuttgart, 1 Kanne.
14. " R. Kieser, Wildbad, 1 Buchständer.
15. " Fr. Reiz, Hall, 1 Hirschgeweih.
16. " Fr. Erhard, Enzthal, 1 Wecker.
17. " Karl Toussaint, Wildbad, 1 Tischdecke.
18. " Billfort, Göttingen, 1 Wase.
19. " Wilh. Treiber, Wildbad, 1 Rauch-Service.
20. " Burckhard, Neuweiler, 1 Tranchir-Besteck.
21. " B. Opitz, Wildbad, 1 Pokal.
22. " Fr. Link jr., Wildbad, 1 wollene Decke.
23. " E. Hartmann, Neuenbürg, 6 Flaschen Wein.
24. " F. Höhn, Neuenbürg, 1 Bierkrug.
25. " E. Reiniger, Stuttgart, 1 altdentsche Platte.
26. " P. Kieser, Wildbad, 1 wollene Decke.
27. " F. Rex, Pforzheim, 1 Schützenorden.
28. " Pfund, Mannheim, 1 Briefbeschwerer.
29. " Kloss, Wildbad, 6 Messer.
30. " Hippelein, Calw, 1 Buch von Wildbad.

## Hauptscheibe Wildbad:

1. 56 Ringe, Billfort, Göttingen.
2. 55 " Fr. Reiz, Hall.
3. 54 " Wilh. Treiber, Wildbad.
4. 52 " Deffner jr., Göttingen.
5. 50 " P. Kieser, Wildbad.
6. 50 " Fr. Treiber, Wildbad.
7. 50 " Rant, Heilbronn.
8. 49 " B. Opitz, Wildbad.
9. 49 " J. Zweifel, Stuttgart.
10. 49 " Mohr, Stuttgart.
11. 47 " E. Maier, Wildbad.
12. 47 " Fr. Kloss, Wildbad.
13. 46 " Fr. Erhard, Enzthal.
14. 45 " Burckhard, Neuweiler.
15. 44 " J. Fiechtl, Stuttgart.

Festmünzen wurden herausgeschossen: 45 Stück.

ten Leitung des Ingenieurs Braun aus Darmstadt ausgeführt, von welchem auch der ganze Entwurf stammt. — Gestern nun wurde erstmals das ganze Werk (200 Pferdekkräfte, von 2 durch zwei Turbinen getriebene Dynamomaschinen erzeugt), von der Sägmühle aus in Betrieb gesetzt und die elektrische Kraft auf die Kunstmühle übertragen, welche nunmehr durch Doppelkraft, die seitberige Wasserkraft und durch die elektrische Anlage, betrieben und beleuchtet wird. Die Gemeinde Bissingen darf stolz auf ein derartiges Etablissement sein, dessen umfangreicher Häuserkomplex, durch 250 Flammen erleuchtet, einen wirklich großartigen Anblick bietet.

Malen, 2. Mai. Gestern nachmittag wurde die feierliche Grundsteinlegung der evangelischen Kirche in Wasseralfingen vorgenommen. Von fremden Gästen bemerkte man den Abgeordneten des Bezirks, Regierungsrat Wittich von Rottenburg, einen Vertreter der Oberkirchenbehörde, Oberkonsistorialrat Römer, Hofprediger Braun, Oberbaurat Berner, Ob- und Amtmann Dreher, Stadtschultheiß Bausch von Raies und viele Geis-



liche der Diöcese Aalen. Die Feier nahm einen durchaus würdigen Verlauf.

**Von der Bühler, 1. Mai.** In voriger Woche zog sich ein Bauer in Sulzdorf durch einen Stoß gegen einen eisernen Eggenzahn eine leichte Verwundung am Schienbein zu, welcher er keine weitere Beachtung schenkte. Es trat jedoch Blutvergiftung ein, und am folgenden Tag war der im besten Mannesalter stehende Oekonom eine Leiche.

**Oberndorf, 1. Mai.** Frau Kommerzienrat Mauser dahier ist dieser Tage vom Sultan durch die Verleihung des Schesakat-Ordens ausgezeichnet worden. Neun Meister der Waffenfabrik erhielten gleichzeitig die türkische silberne Verdienstmedaille.

**Ulm, 1. Mai.** Oberarzt Bub vom Dragonerregiment Nr 26 ist vom General-Kommando nach Stuttgart kommandiert und hat die Geschäfte des Corpsarztes des XIII. Armee-Corps übernommen. — Gestern kamen zwei junge Leute, nachdem sie in einem Wirtshaus gezecht hatten, im Uebermut auf den Gedanken, in der noch recht kalten Donau ein Wettschwimmen zu halten. Kaum waren sie im Wasser, so sank der eine, der 20jährige Sohn eines hiesigen Briefträgers,

vom Schlage getroffen unter. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

**Karlruhe, 2. Mai.** Troßdem auf Allerhöchsten Wunsch kein offizieller Empfang stattfand, hatte sich doch frühzeitig in u. außerhalb des Bahnhofes ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden und vom Bahnhof bis zum Schlosse füllten dichte Volksmengen die Straßen, so daß das Passieren derselben kein Leichtes war. Am Eingang des Wartehabens prunkte eine Inschrift: „Willkommen in der deutschen Heimat.“ Punkt 1/27 Uhr fuhr der kaiserliche Zug in die Halle. Zum Empfang waren erschienen das großherzogl. Paar, die Prinzen Wilhelm und Karl mit Gemahlinnen, mehrere höhere Offiziere, worunter der Kommandeur des 14. Armeekorps sowie der preussische Gesandte Herr v. Eisenbecher. Als der Kaiser, der in seiner schmucken Husarenuniform sehr frisch und gesund ausah, dem Wagen entstieg, wurde er mit brausenden Hochrufen empfangen. Vom Bahnhof fuhren die Allerhöchsten und hohen Herrschaften vor das Rathaus, wo Oberbürgermeister Schnegler die Majestäten begrüßte und mit dem sich der Kaiser längere Zeit lebhaft unterhielt.

Die Haltung und Begrüßung der zu tausenden und abertausenden aufgestauten Volksmenge war eine begeisterte. Am Karl Friedrich-Deakmal überreichte eine Schülerin der hohen Töchterschule der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß. Dann fuhren die Equipagen nach dem Schlosse.

**Karlruhe, 3. Mai.** Auf der Fahrt nach dem Schlosse begrüßte der Oberbürgermeister das Kaiserpaar vor dem Rathouse und sprach seine Freude darüber aus, dieselben in dem Augenblick begrüßen zu können, wo der Kaiser ohne Sorge für die Wehrhaftigkeit zurückkehren könne, da dieselbe ohne innere Kämpfe gesichert erscheine. Der Kaiser dankte und fügte hinzu, er teile diese Hoffnung und freue sich dieselbe aussprechen zu können in der Hauptstadt eines Fürsten, der stets den nationalen Gedanken gepflegt habe.

— Der Afrikareisende Dr. Peters ist am Samstag in Baden-Baden angekommen.

— In dem Dorfe Leihgestern bei Sießen wurden dieser Tage eine 50jährige Frau, als sie sich bückte, um die Späne an einer Dampfsäge aufzulesen, von dieser erfaßt und ihr im Augenblick der Kopf vom Kumpfe getrennt.

## Im Banne des Blutes.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

8.

Ja, Arnold Berger wird der Abschied vom Norderhofe in der That sehr schwer. Der Großvater ist siebenundsechzig Jahre alt, und wer weiß, ob er ihn wieder sehen wird. Und Ruth — wird in der Zeit, wo Arnold im Auslande weilen muß, zur erwachsenen stolzen Dame, die ihn vielleicht gar nicht mehr ansteht, wenn er wieder auf den Norderhof kommt. Aber Arnold kämpft schwierig, mannhafte all diese Empfindungen nieder; außer, daß er noch bleicher erscheint wie sonst, merkt man ihn nichts von dem Weh an, welches in den Tagen vor seiner Abreise sein Herz erfüllt.

Auch Friedrich Berger fühlte in Hinblick auf den Abschied von den Enkeln sich schwer bedrückt, und wenn er rauchend in seiner Sophaecke saß, dann mußte er sich öfters verstohlen mit der Hand über die Augen fahren, um eine Thräne abzuwischen. Aber dann nahm er wieder alle Kraft zusammen und sprach der Enkelin Mut zu.

„Kopf hoch, Mut, es geht nicht aus Leben, wenn man ins Institut kommt,“ sagte er dann. „Dort wirst Du ja viel schöner leben als bei dem alten Großvater! Schöne Kleider, schöne Zimmer, viel kleine Spielgenossen findest Du dort! Nun, da giebt's doch keinen Grund zum Weinen. Und in den Ferien kommst Du auf den Norderhof. Denke nur zu Weihnachten hole ich Dich mit den Schlitten und dem Schellengeläut ab, das wird Dir Freude machen!“

„Ja, ach ja, Großpapa,“ lächelte Ruth wehmütig. „Und mein Ponny bleibt auch hier, damit ich reiten kann sobald ich wiederkehre!“

„Natürlich, Ruth, es bleibt alles so, wie Du es haben willst,“ erwiderte der Großvater.

„Nur der Vetter Arnold fehlt,“ dachte der bleiche Mann, welcher saßen ins Zimmer

trat und die letzten Worte vernahm. „Ob man ihn dann vermissen würde?“

Das Erntefest verlief auf dem Norderhof sehr schön und sehr heiter. Auf dem hochbeladenen Erntewagen, welcher dem Gutsherrn zugefahren wurde, saß Ruth als Erntekönigin im weichen Kleide, goldnem Gürtel und goldnen Flügeln, im lockigen Haare einen Kranz, und reichte dem Großvater die erste Garbe dar, worauf eine der Mägde die Ansprache hielt.

Das Erntemahl, welches nun folgte, war gleichfalls sehr schön, Ruth ging mit ihrem kleinen Weinglas überall umher, um mit allen anzustößen, und sie sah heute ganz besonders lieblich aus, daß der Großvater und auch Arnold kein Auge von ihr zu wenden vermochten.

„Auf Wiedersehen!“ Klang es ihr zu und wie eine Fürstin neigte sich Ruth dankend nach allen Seiten. Nur als sie zum Großvater kam, als er ihr seine Arme entgegen streckte und sie ans Herz zog, da ließ ihr tapferer Mut doch nach. Sie verborg ihr Köpfchen an seiner Schulter und begann bitterlich zu schluchzen.

„Fasse Dich, Ruth,“ tröstete sie der alte Mann, doch auch seine rauhe Stimme zitterte dabei, „es ist ja nicht für immer und auf lange; in drei Monaten ist W.ibrachten, da kommst Du ja schon wieder in die Ferien.“

Und als dann die Geigen- und Clavier-töne zum Erntetanz aufforderten, als der Großknecht gravitatisch auf Ruth zukam, um mit ihr den Reigen zu eröffnen, da versiegten Ruths Thränen und silberhell lachend flog sie dahin, während der Großvater ihr noch immer wehmütig nachsah. „Ja, ja! Es ist ein Sonnenstrahl unsere Ruth,“ murmelte er dann, „wie wird sie uns fehlen an allen Ecken und Enden!“

Am nächsten Morgen stand auf dem Norderhof der Reisewagen, der Arnold und Ruth zur Eisenbahnstation bringen sollte, zeitig vor der Thür. Die Koffer wurden aufgeladen und, während Arnold vom Großvater noch allerlei Aufträge und Ratschläge

erhielt, eilte Ruth ins Haus und Hof umher, um den letzten Abschied von den Bewohnern zu nehmen.

Die Mägde weinten bitterlich, als Ruth sich von ihnen verabschiedete, und all' die vierfüßigen Viehlinge Ruths, die Pferde, Hunde und Kästchen, ließen sich die Liebkosungen gern gefallen, als wüßten sie, was es bedeute, daß Ruth sie heute so zärtlich umarmte und streichelte und ihnen die schönsten Schmeichelnamen gab.

„Nun eile aber, Kind,“ mahnte der Großvater, als Ruth mit dick verweinten Augen wiederkam, „es wird sonst zu spät für die Eisenbahn und allzu rasch dürfen die Pferde nicht laufen. Hier ist auch das Frühstück, mein Kind. Und nun Gott besohlen, Herzchen, mach's kurz! Adieu, Arnold, mein lieber Junge! Glück auf Deine Reise und, wenn's der Himmel will, einst ein frohes Wiedersehen!“

Die wohl genährten Pferde zogen an, noch herzlich Grüße wurden einander zugewinkt, und der Wagen verschwand. Dann schritt der alte Mann, die Pfeife wie immer im Munde, davon, um seinen Morgen-spaziergang im Garten zu machen. Es war alles wie sonst, er band hier ein Rosensträußchen fest, nahm dort eine Raupe von den Blättern und bewunderte brüben eine leuchtende Georgine, aber es schien ihm doch wie ein schwerer, kalter Traum aus dem ihm beim Erwachen das silberne Lachen seines Lieblings reißen müsse. Vergebens! Still blieb es in Haus und Hof, das Leben ging dort wie gewöhnlich weiter, aber Ruth kam nicht wieder.

Berger seufzte tief, um seinen Mund zuckte ein wehmütiger Ausdruck und er setzte sich endlich die Brille auf der Nase, die Pfeife im Munde in seinen Lehnstuhl, um zu lesen — und dabei zu vergessen, wie einmal er nun geworden war!

Indes lag Ruth zurückgelehnt im Wagen und schluchzte so bitterlich, als gehe es mit ihrem Leben zu Ende oder als müsse sie selbst jene Reise über das Meer antreten.

(Fortsetzung folgt)